**Programm und Verkündigungsvorschlag**

**zu einem Paul-Gerhardt-Lieder-Gottesdienst**

Der Entwurf geht auf einen Gottesdienst zurück, der im Paul-Gerhardt-Jahr 1976 (300. Todestag) zum Kirchweihfest in Rodewisch/Vogtland gehalten wurde. Da die Orgel nicht zur Verfügung stand, wurde er als Singegottesdienst mit Posaunenchor, Kantorei und Kurrende gestaltet. Er folgt der üblichen agendarischen Form. Es werden ausschließlich Lieder Paul Gerhardts verwendet, die mit ihrer starken Aussagekraft auch den Verkündigungsteil bestimmen. Deshalb sind die Wortbeiträge sehr knapp gefasst. Die Gemeinde ist singend an der Predigt beteiligt. Der Text zum Lied „Gott Lob, nun ist erschollen das edle Fried- und Freudenwort“, das leider im EG nicht mehr enthalten ist, findet sich im EKG unter Nr. 392 und sollte der Gemeinde vorliegen. Man möchte die Lieder natürlich gern ganz singen, der Zeitrahmen macht aber eine Strophenauswahl nötig. Die Ausführung wird sich nach den örtlichen Gegebenheiten richten und sollte möglichst vielgestaltig sein (Einbeziehung von Chören und Instrumenten, unbegleiteter Gemeindegesang). Deshalb verzichte ich auf konkrete Literaturangaben zu den 9 Liedern, verweise aber auf GLORIA 2007. Steht keine Orgel, sondern nur der Posaunenchor zur Verfügung, sollte bei den Strophen zwischen vierstimmigem Satz, Unter- oder Oberstimmensatz und unbegleitetem Gesang gewechselt werden. Dazu kommen Vorspiele oder Intonationen. Auch als Musik zum Eingang und Schluss könnte statt eines Instrumentalstückes die Choralbearbeitung eines Paul-Gerhardt-Liedes erklingen. Auf weitere Instrumentalmusik kann völlig verzichtet werden. Als Eingangs- und Fürbittgebet könnten ebenfalls Paul-Gerhardt-Strophen gesprochen werden, wozu sich das Gebetslied EG 133 „Zieh ein zu deinen Toren“ besonders eignet (s.u.).

Eröffnungsstück (etwa zu EG 449 „Die güldne Sonne“)

Begrüßung

Psalmlied EG 302,1.2.8 „Du meine Seele, singe“

# Eingangsliturgie (Kyrie-Gloria) (ortsübliche Form)

Eingangsgebet eventuell EG 133,1+2 „Zieh ein zu deinen Toren“

Epistel Römer 8,31-39 (sollte als Textgrundlage für das folgende

Lied nicht verändert werden)

Graduallied EG 351,1-3.11-13 „Ist Gott für mich, so trete“

Evangelium Lk 2,41-51 (kann ausgetauscht werden)

# Credo Apostolisches Glaubensbekenntnis

Loblied EG 447,1.7.8.10 „Lobet den Herren, alle die ihn ehren“

Verkündigung I (Kriegszeit)

Predigtlied 1 EKG 392,1.2.6 „Gott Lob,

es ist erschollen das edle Fried- und Freudenwort“

Verkündigung II (Lebensweg)

Predigtlied 2 EG 361,1.4.7 „Befiehl du deine Wege“

Verkündigung III (Persönliches Leid)

Predigtlied 3: EG 370,1.3.5. "Warum sollt ich mich den grämen“

Verkündigung IV (Die Welt als Gleichnis – Freude auf Gottes neue Welt)

Predigtlied 4: EG 503, 1.8-9.13-15 „Geh aus, mein Herz“

Abkündigungen

Dankopferlied EG 322,1ff „Nun danket all und bringet Ehr“

Gebet - Vaterunser – Segen eventuell EG 133, 8-13 „Du, Herr, hast selbst in Händen“

Schlusslied EG 325,11 „Weil denn weder Ziel noch Ende“

Nachspiel (etwa zum vorhergehenden Lied 325

oder zu EG 497,14 „Dein soll sein aller Ruhm“)

Bläser: Eröffnungsstück

# Begrüßung (Ortsüblicher Liturgischer Gruß oder freie Begrüßung)

Sprecher: Liebe Gemeinde, wir haben heute einen berühmten Gastprediger eingeladen. Leider kann er aus nachvollziehbaren Gründen nicht persönlich hier sein. Doch er hat uns seine Predigt, die Lieder und Gebete für den Gottesdienst zukommen lassen. Die moderne Technik macht es möglich, dass sie jeder von uns sogar schon mit Text und Noten vor sich liegen hat. Wir brauchen dazu nur unser Gesangbuch aufzuschlagen. Der Prediger ist nämlich kein Geringerer als der Dichterpfarrer Paul Gerhardt, der vor 400 Jahren geboren wurde. Das ist lange her. Aber seine Lieder sind lebendig geblieben und manchmal sogar erstaunlich aktuell. Das werden wir sicher merken, wenn wir in die Worte und Töne einstimmen und dadurch alle miteinander selbst zu Predigern werden, die dankbar die Wohltaten Gottes verkündigen. So wollen wir miteinander diesen Gottesdienst feiern im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. + Amen.

Eingangslied: EG 302,1.2.8

Eingangsliturgie (Kyrie-Gloria)

# Eingangsgebet

# Sprecher: Wir beten mit Paul Gerhardt:

# Zieh ein zu deinen Toren sei meines Herzens Gast, der du, da ich geboren,

# mich neu geboren hast, o hochgeliebter Geist des Vaters und des Sohnes,

# mit beiden gleichen Thrones, mit beiden gleich gepreist.

# Zieh ein, laß mich empfinden und schmecken deine Kraft, die Kraft, die uns von Sünden Hilf und Errettung schafft. Entsünd'ge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiste dir Ehr und Dienste leiste,die ich dir schuldig bin. Amen.

**Epistel** (sollte als Textgrundlage für das folgende Lied nicht verändert werden)

Sprecher: Die Epistel steht im Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom im

8. Kapitel:

Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein?

Der auch seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben - wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?

Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der gerecht macht. Wer will verdammen? Christus Jesus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferweckt ist, der zur Rechten Gottes ist und uns vertritt.

Wer will uns scheiden von der Liebe Christi? Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert?

In dem allen überwinden wir weit durch den, der uns geliebt hat.

Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.

Graduallied: EG 351, 1-3.11-13

**Evangelium** (kann ausgetauscht werden**)**

Sprecher: Das Evangelium steht bei Lukas im 2. Kapitel:

Jesu Eltern gingen alle Jahre nach Jerusalem zum Passafest. Und als Jesus zwölf Jahre alt war, gingen sie hinauf nach dem Brauch des Festes. Und als die Tage vorüber waren und sie wieder nach Hause gingen, blieb der Knabe Jesus in Jerusalem, und seine Eltern wußten's nicht. Sie meinten aber, er wäre unter den Gefährten, und kamen eine Tagereise weit und suchten ihn unter den Verwandten und Bekannten. Und da sie ihn nicht fanden, gingen sie wieder nach Jerusalem und suchten ihn.

Und es begab sich nach drei Tagen, da fanden sie ihn im Tempel sitzen, mitten unter den Lehrern, wie er ihnen zuhörte und sie fragte.

Und alle, die ihm zuhörten, verwunderten sich über seinen Verstand und seine Antworten.

Und als sie ihn sahen, entsetzten sie sich. Und seine Mutter sprach zu ihm: Mein Sohn, warum hast du uns das getan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht.

Und er sprach zu ihnen: Warum habt ihr mich gesucht? Wißt ihr nicht, daß ich sein muß in dem, was meines Vaters ist? Und sie verstanden das Wort nicht, das er zu ihnen sagte.

Und er ging mit ihnen hinab und kam nach Nazareth und war ihnen untertan. Und seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Herzen.

Und Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen.

# Credo (Apostolisches Glaubensbekenntnis)

Sprecher: Wir bekennen unseren christlichen Glauben. "Ich glaube an Gott, den Vater ...."

Loblied: EG 447,1.7.8.10

**Verkündigung I** (Kriegszeit)

Wir haben eben gesungen: „Lobet den Herren alle, die ihn ehren; lasst uns mit Freuden seinem Namen singen und Preis und Dank zu seinem Altar bringen. Lobet den Herren.“ Wer so singt, muss in einer glücklichen Zeit gelebt haben! Aber fast die ganze Lebenszeit Paul Gerhardts war von Krieg und Kampf überschattet.

Am 12. März 1607 wurde er im kursächsischen Gräfenhainichen bei Wittenberg geboren. 11 Jahre später begann mit dem „Prager Fenstersturz“ der große Krieg, der 30 Jahre in Deutschland wütete und das Land verwüstete. Als ein Glaubenskrieg wird er oft bezeichnet. Und tatsächlich ging es zunächst um Glaubensfreiheit und politische Unabhängigkeit in Böhmen. Aber von Anfang an vermischten sich diese berechtigten Forderungen mit Machtinteressen deutscher und europäischer Fürsten in wechselnden Koalitionen. Der Schwedenkönig Gustav Adolf wurde zunächst als Held und Befreier der Evangelischen begrüßt. Später hausten aber die schwedischen Truppen genau so wie die bunt zusammengewürfelte Soldateska aus aller Herren Länder. Raub und Brand, Mord und Gewalttat bezeichneten ihre Wege, und ihnen folgten Not und Elend, Hunger und Seuchen. 1648 wurde endlich in Münster und Osnabrück ein Friedensvertrag unterzeichnet. Verständlich, dass Paul Gerhardt darauf ein Danklied anstimmt: „Gott Lob, nun ist erschollen das edle Fried- und Freudenwort.“ In dieses Lied stimmen wir jetzt ein:

Predigtlied 1: EKG 392,1 (Melodie EG 289)

Paul Gerhardt lässt es aber bei dem Dank nicht bewenden. Er schaut tiefer. Er sieht in dem Krieg und der daraus erwachsenen Not Gottes Gericht und einen Ruf zur Umkehr. Das erinnert sehr an die Zeit nach dem 2. Weltkrieg oder auch nach der friedlichen Revolution von 1989. Wie schnell ist die Hinwendung zu Gott vergessen und der Selbstrechtfertigung gewichen! Paul Gerhardt aber weiß: Durch Krieg und Frieden, durch Leid und Freuden will Gott uns zu sich ziehen und uns seinen, den ewigen Frieden schenken.

Predigtlied 1: EKG 392,2 + 6 (Melodie EG 289)

**Verkündigung II** (Lebensweg)

Der persönliche Lebensweg Paul Gerhardts ist ebenfalls durch schwere Schläge gezeichnet. Mit 12 Jahren verliert er den Vater. Wenig später stirbt die Mutter. Auf der Fürstenschule in Grimma erhält er ab 1622 eine gute humanistische Ausbildung. Dann beginnt er sein Theologiestudium in Wittenberg, das er ohne wirklichen Abschluss beendet. Er schlägt sich als Hauslehrer in Wittenberg und Berlin durch. Dort lernt er auch seine spätere Frau kennen.

Er ist 44 Jahre alt, als er seine erste Pfarrstelle in Mittenwalde südlich von Berlin antreten kann. Mit 48 kann er schließlich Anna Maria Berthold heiraten. 1657 wird er dann an die Berliner Nicolaikirche berufen. Dort trifft er mit dem Kantor Johann Crüger und dessen Nachfolger Johann Georg Ebeling Musiker, die seine Lieder durch ihre Melodien bekannt machen. Hier erlebt er aber neben dieser fruchtbaren Zusammenarbeit auch die härtesten Kämpfe seines Lebens. Der reformierte Kurfürst verbietet aus Staatsinteresse die damals sehr heftigen theologischen Auseinandersetzung zwischen Lutheranern und Reformierten. Als überzeugter Lutheraner kann Paul Gerhardt aber nicht guten Gewissens diese Anordnung unterschreiben. So verliert er 1666 sein Amt.

2 Jahre später findet er zwar wieder eine Anstellung im damals sächsischen Lübben im Spreewald. Viele Misshelligkeiten erschweren ihm aber dort das Leben. 1676 stirbt er. Auf einem Bild von ihm steht: Paulus Gerhardt, ein Theologe, im Siebe Satans gesiebt. Ja, aber der Dichterpfarrer weiß sich in seiner tiefen Frömmigkeit von Gott getragen und geführt. „Befiehl du deine Wege und was dein Herze kränkt der allertreusten Pflege des, der den Himmel lenkt. Der Wolken Luft und Winden gibt Wege Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.“

Predigtlied 2: EG 361,1.4.7 „Befiehl du deine Wege“

**Verkündigung III** (persönliches Leid)

Von den fünf Kindern, die dem Ehepaar Gerhardt geschenkt wurden, starben vier im Kleinkindalter. 1668 stirbt auch die Frau an Lungentuberkulose. Nur der Sohn Friedrich überlebt den Vater. Für den damals 14-Jährigen schreibt Paul Gerhardt kurz vor seinem Tode ein bewegendes Testament. Aber er resigniert nicht. Gerade in den schwersten Zeiten entstehen viele seiner Lieder, die ihm selbst und unzähligen Menschen nach ihm Trost, Hoffnung und Lebensmut gegeben haben. Der Grund dafür liegt in seiner tiefen Glaubensüberzeugung: „Die Sonne, die mir lachet, ist mein Herr Jesus Christ. Das was mich singen machet, ist was im Himmel ist.“ Und: „ Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit!“ Deshalb: „Warum sollt ich mich denn grämen? Hab ich doch Christum noch! Wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, den mir schon Gottes Sohn beigelegt im Glauben?“

Predigtlied 3: EG 370,1.3.5.7 „Warum sollt ich mich den grämen“

**Verkündigung IV** (Welt als Gleichnis – Freude auf Gottes neue Welt)

Damit zeigt uns Paul Gerhardt die Quelle, aus der auch wir schöpfen dürfen und Erquickung finden können. Seine Frömmigkeit ist keine Weltflucht, sondern echte, dankbare Lebensfreude. Er verachtet die Welt nicht, aber er weist uns immer wieder über die irdische Realität hinaus auf den Himmel Gottes. So wird ihm diese arme Erde zum Gleichnis für das, was Gott für uns bereit hält. „Ach, denk ich, bist du hier so schön und lässt du’s uns so lieblich gehn auf dieser armen Erden: was will doch wohl nach dieser Welt dort in dem reichen Himmelszelt und güldnem Schlosse werden!“ So möchte uns Paul Gerhardt ermuntern und ermutigen zum Gotteslob in der Freude und im Leid unseres Lebens. Stimmen wir ein!

Predigtlied 4: EG 503, 1.8-9.13-15 „Geh aus, mein Herz“

**Abkündigungen**

Dankopferlied: EG 322,1ff „Nun danket all und bringet Ehr“

**Gebet**

Sprecher: Wir beten mit Worten Paul Gerhardts:

Du, Herr, hast selbst in Händen die ganze weite Welt, kannst Menschenherzen wenden, wie dir es wohlgefällt; so gib doch deine Gnad zu Fried und Liebesbanden, verknüpf in allen Landen, was sich getrennet hat.

Erhebe dich und steu're dem Herzleid auf der Erd, bring wieder und erneu're

die Wohlfahrt deiner Herd. Laß blühen wie zuvor die Länder, so verheeret,

die Kirchen, so zerstöret durch Krieg und Feuerszorn.

Beschirm die Obrigkeiten, richt auf des Rechtes Thron, steh treulich uns zur Seiten; schmück wie mit einer Kron die Alten mit Verstand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit Gottesfurcht und Tugend das Volk im ganzen Land.

Erfülle die Gemüter mit reiner Glaubenszier, die Häuser und die Güter

mit Segen für und für. Vertreib den bösen Geist, der dir sich widersetzet

und, was dein Herz ergötzet, aus unsern Herzen reißt.

Gib Freudigkeit und Stärke, zu stehen in dem Streit, den Satans Reich und Werke uns täglich anerbeut. Hilf kämpfen ritterlich, damit wir überwinden

und ja zum Dienst der Sünden kein Christ ergebe sich.

Richt unser ganzes Leben allzeit nach deinem Sinn; und wenn wir's sollen geben ins Todes Rachen hin, wenn's mit uns hier wird aus, so hilf uns fröhlich sterben und nach dem Tod ererben des ewgen Lebens Haus.

(EG 133, 8-13)

**Vaterunser**: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, ....

 **Amen.**

**Segen**

Sprecher: Wir wollen uns unter den Segen Gottes stellen:

 Der Herr segne und behüte uns,

 der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig,

 der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen

Schlusslied: EG 325,11 „Weil denn weder Ziel noch Ende“

Bläser: Nachspiel (etwa zum vorhergehenden

Lied 325 oder zu EG 497,14

Zu Verkündigung I :

**Text zu EKG 392, 1.2.6** (Melodie: Nun lob, mein Seel, den Herren - EG 289)

1. Gott Lob, nun ist erschollen das edle Fried- und Freudenwort,

dass nunmehr ruhen sollen die Spieß und Schwerter und ihr Mord.

Wohlauf und nimm nun wieder dein Saitenspiel hervor,

o Deutschland, und sing Lieder im vollen hohen Chor!

Erhebe dein Gemüte zu deinem Gott und sprich:

„Herr, deine Gnad und Güte bleibt dennoch ewiglich.“

2. Wir haben nichts verdienet als schwere Straf und großen Zorn,

weil stets noch bei uns grünet der freche, schnöde Sündendorn.

Wir sind fürwahr geschlagen mit harter, scharfer Rut,

und dennoch muss man fragen: „Wer ist, der Buße tut?“

Wir sind und bleiben böse, Gott ist und bleibet treu,

hilft, dass sich bei uns löse der Krieg und sein Geschrei.

6. Ach lass dich doch erwecken, wach auf, wach auf, du harte Welt,

eh als das harte Schrecken dich schnell und plötzlich überfällt.

Wer aber Christus liebet, sei unerschrocknen Muts;

Der Friede, den er gibet, bedeutet alles Guts.

Er will die Lehre geben: Das Ende naht herzu,

da sollt ihr bei Gott leben in ewgem Fried und Ruh.

Paul Gerhardt 1648

Verkündigungsvorschlag zum Bläserprogramm Nr. 126

der Sächsischen Posaunenmission e.V., 01445 Radebeul - Januar 2007

## Idee, Liedauswahl und Verkündigungsvorschlag von Pfarrer i. R. Klaus Schlegel, Markkleeberg